

Kommentar

Graz ist Menschenrechtsstadt. Alle Bereiche des Lebens müssen daraufhin ständig überprüft werden, ob wir diese Verpflichtung erfüllen: Auch wenn es um das Menschenrecht auf Wohnen geht. Viele Wohnungssuchende bemühen sich vergeblich, eine ihrem Einkommen gerechte Wohnung zu finden. Provisionen und Kauttionen stellen zusätzliche Hürden dar, und befristete Mietverträge machen Einkommensschwache zu modernen Stadtnomaden. Deshalb ist es so wichtig, dass es bisher bei uns zu keiner Privatisierung der Gemeindewohnungen, wie z. B. in Innsbruck oder Klagenfurt, gekommen ist. Die Stadt übernimmt damit soziale Verantwortung.

Wohnen als Menschenrecht

Als mein Vorgänger Ernest Kaltenegger 1998 die Verantwortung für das Wohnungsamt übernommen hatte, waren 1.000 Gemeindewohnungen in einem sehr schlechten Zustand. Seit damals läuft unser Sanierungsprogramm. Wohnungen ohne Bad und Dusche, aber mit Klo am Gang sollten endgültig der Vergangenheit angehören. Diesem erklärten Ziel sind wir sehr nahe gekommen. Die Mieten wurden gesenkt und durch unser Mietenzuschussmodell muss niemand mehr als ein Drittel seines Einkommens für die Wohnung bezahlen. Das ist viel mehr als ein bloßes Verwalten des Bestehenden. Graz braucht jedoch mehr Gemeindewohnungen. Dafür benötigen wir aber geeignete Grundstücke. Deshalb hoffe ich, dass unser Vorschlag „Gemeindewohnungen auf Kasernengründen“ verwirklicht wird.

Elke Kahr

Elke Kahr

Ein neues Bad für jede

Was unter Ernest Kaltenegger begann, wird seit 2005 von Stadträtin Elke Kahr erfolgreich fortgesetzt.

Rund 700 städtische Wohnungen bekamen seither zeitgemäße Nasszellen, mehr als 60 Wohnhäuser wurden umfassend saniert. Objekte, die seit der Zwischenkriegszeit nicht mehr renoviert wurden und in entsprechend schlechtem Zustand waren, konnten mit Bädern, Fernwärme, Parkettböden, Wärmedämmung und zum Teil mit Lift und Schallschutzfenstern ausgestattet

werden. Ziel ist es, den Substandard völlig aus den Gemeindewohnungen zu entfernen und auch Menschen mit kleineren Einkommen menschenwürdigen Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Sanierungen und Neubau

Doch nicht nur die längst überfälligen Sanierungen wurden in Angriff genommen. In Kooperation mit gemeinnützigen Genossenschaften entstehen bis Ende 2008 210 neue Wohnungen. Zusätzlich initiierten Stadträtin Kahr und das Wohnungsamt den Kautionsfonds, mit dessen Hilfe den Wohnungssuchenden auch

leistbare Wohnungen auf dem freien Markt angeboten werden können.

Leistbar und seriös

Unter Stadtrat Ernest Kaltenegger und Stadträtin Elke Kahr wurden die Mieten für städtische Wohnungen um bis zu 43 Prozent unter jene des privaten Marktes gesenkt. Das Mietzinszahlungsmodell sorgt dafür, dass niemand mehr als ein Drittel des Haushaltseinkommens für das Wohnen aufwenden muss. Städtische Wohnungen sind provisionsfrei, Kauttionen sind sozial gestaffelt. Für immer mehr GrazerInnen sind sie die einzige Möglichkeit, sich ein

Fotos: Furgler, Silvana Weidinger



Foto ganz links: Städtisches Wohnhaus Moserhofgasse 17, erbaut 1898, saniert 2007.

Foto links: Gut essen und gut wohnen: Gleisdorfergasse 10, erbaut 1844, saniert 2005.

Foto rechts: Alte und neue Architektur 1888 – 2004, Gemeindewohnungen im Fröbelpark.

Gemeindewohnung

Dach über dem Kopf leisten zu können. Darüber hinaus gibt es mit der Stadt Graz und der städtischen Wohnhausverwaltung eine hoch seriöse Vermieterin. Alle diese Errungenschaften wären bei einer Ausgliederung der Gemeindewohnungen gefährdet bzw. unwiederbringlich verloren. Dass „privat“ nicht automatisch besser ist, wird überdies auch durch eine Studie der Wirtschaftsuniversität Wien untermauert, die der städtischen Wohnhausverwaltung ein ausgezeichnetes Zeugnis ausstellt und sie auch den Vergleich mit privaten Vermietern gewinnen lässt. Ein Ergebnis, auf das die Stadt Graz stolz sein kann!

Zur Person

Geboren: 2. November 1961
 Familie: Langjährige Lebensgemeinschaft, Sohn Franz, 17.
 Beruf: Angestellte. Es war nie meine Absicht, „Politikerin“ zu werden. Als ich 1979 den Kontakt zur KPÖ suchte, hatte ich nur ein Ziel, nämlich aktiv etwas gegen die vielen sozialen Ungerechtigkeiten tun. Das ist bis heute so geblieben.
 Hobbys: Lesen, Musik und Reisen
 Lieblingsautor: Jaroslav Hašek
 Lieblingspeise: Paniertes
 Urlaubsziele: Mit dem Zelt nach Skandinavien.
 Zukunft: Ich wünsche mir, mit meinem Partner gesund alt zu werden.



Stadträtin Elke Kahr.



Beratung in allen Wohnungsfragen

Kompetente und kostenlose Rechtsberatung und Gutachten in allen Wohnungsfragen gibt es in der städtischen Wohnungsinformationsstelle (WOIST). Dadurch gelingt es oft, Gerichtsverfahren zu vermeiden. Nach dem Hochwasser 2005 zeichnete sich die technisch-wirtschaftliche Prüfstelle des Wohnungsamtes trotz Personalknappheit durch kompetente Gutachten aus, um den Geschädigten finanzielle Hilfe aus dem Katastrophenfonds des Landes zu ermöglichen.



Gestern: zubetonierter Innenhof – heute: grün und gemütlich!

und zukunftsweisende Baumodelle



Am Grazer Grünanger konnte die einzigartige Holzhausensiedlung (links) nicht nur erhalten, sondern auch um 35 neue Wohnungen in der typischen Holzbauweise erweitert werden. Mit einem einzigartigen Förderungsmodell des Landes Steiermark können diese Wohnungen zu so günstigen Mietpreisen angeboten werden, dass sie die Mieterinnen und Mieter von der Gewährung einer Wohnbeihilfe unabhängig machen, ein zukunftsweisendes Modell. Auch die so genannte Kienzlsiedlung (unten) wurde nicht nur erhalten, sondern auch umfassend saniert und bildet mit ihren kleinen

Holzhäusern für ihre BewohnerInnen eine grüne Oase inmitten von hohen Betonklötzen.

